



Mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung fordert der Main-Kinzig-Kreis bei den „SuedLink“-Planungen.

Foto: Archiv

# „Ungeheuerlicher Vorgang“

## SUEDLINK Vize-Landrätin fordert deutlich mehr Transparenz bei Stromtrassen-Planung

**MAIN-KINZIG** (ka). Als eine „Missachtung der Menschen vor Ort“ bezeichnet Vize-Landrätin Susanne Simmler das bisherige Planungsverfahren für die Hochspannungs-Stromtrasse „SuedLink“, die auch durch den Main-Kinzig-Kreis (Gemeinde Sinnatal) führen könnte. Die SPD-Politikerin beanstandet Intransparenz und mangelnden Dialog.



### Interview

mit Susanne Simmler (SPD)  
Vize-Landrätin

**GT:** Sie kritisieren Intransparenz und mangelnden Dialog durch die Planer. Wie kann das bei einem Projekt dieser Größenordnung überhaupt der Fall sein?

**Susanne Simmler:** Die neue Streckenführung durch den Bergwinkel war bisher nur sehr ungenau als Variante 47 im Gespräch. Die Kreisspitze und die Verwaltung des Main-Kinzig-Kreises haben dazu mehrfach schriftlich konkrete Informationen angefordert und auch den Unmut über die mangelhafte Transparenz zum Ausdruck gebracht.

Vorsorglich, wurden darüber hinaus fachliche Bedenken angemeldet. Doch noch mit Schreiben vom 18. September 2014 teilte die TenneT TSO GmbH aus Bayreuth mit, dass „zu diesem Zeitpunkt keine verbindlichen Aussagen über den Trassenverlauf durch den Sinngrund gemacht werden können“. Wenige Tage später erscheint nun die Querung des Bergwinkels sehr konkret als mögliche Variante im Internet. Das ist für mich ein ungeheuerlicher Vorgang und eine Missachtung der Menschen vor Ort. Dieses Umsetzungsverfahren zeugt nicht von Transparenz und Bürgerbeteiligung. Wir erwarten jetzt ganz konkret eine Informationsveranstaltung für unsere Region im Bergwinkel.

*Welche Möglichkeiten sehen Sie, mehr Einfluss auf die Planungen nehmen zu können?*

**Simmler:** Nachdem wir nun genauere Fakten kennen, wird der Main-Kinzig-Kreis eine fundierte Stellungnahme vorbereiten und sich erneut kritisch zu dem Vorhaben positionieren. Außerdem wird sich der Kreistag in seiner kommenden Sitzung am 10. Oktober damit beschäftigen. Ich bin sicher, dass es eine intensive öffentliche Diskussion

geben wird. Dies begrüßen wir ausdrücklich.

*Wie groß ist die Chance, dass Süd-Link nicht durch den Landkreis führt?*

**Simmler:** Das ist zum jetzigen Zeitpunkt von der kommunalen Politik nicht seriös zu beantworten. Noch sind alle Optionen offen, auch eine völlig neue Variante auf östlicher Seite um die Rhön. Wir erwarten, dass auch diese Variante intensiv geprüft wird. Hier könnten die Planer der Tennet aber vermutlich konkreter Auskunft geben.

*Sie stellen die Sinnhaftigkeit des Gesamtprojektes infrage. Was wäre sinnvoller?*

**Simmler:** Ich habe die Stimmungen und Meinungen zu dem Großprojekt SuedLink aufgenommen und erwarte hier noch eine tiefergehende politische Debatte. Gerade im Main-Kinzig-Kreis stehen wir für dezentrale Energieversorgung und Eigenverantwortung, um die Aufgaben bei der Abkehr vom Atomstrom auf viele Schultern zu verteilen. Wir im Kreis machen unsere Hausaufgaben – und dürfen dies zu Recht auch von den benachbarten Regionen erwarten.